

Seminar

Interventionen zur Prävention und Gesundheitsförderung (M2k)

Intervention Mapping- Schritt 5

SoSe2021

Dozentin: Sandra Emmerling

Referentinnen: Nele Schuy, Regina Schlichtemaier

Gliederung

- Aufgabe 1: Identifikation der Verwendungsmöglichkeiten
- Aufgabe 2: Konkretisierung der Leistungsziele
- Aufgabe 3: Determinanten der Programmnutzung
- Aufgabe 4: Programmnutzungsmatrizen erstellen
- Aufgabe 5: Methoden und Strategien auswählen, um Determinanten zu adressieren
- Aufgabe 6: Interventionen entwerfen, Programme organisieren, um die mit der Programmnutzung verbundenen Änderungsziele zu beeinflussen
- Beispiel aus der Praxis „Komm mit in das gesunde Boot – Kindergarten“

Schritt 5: Zugriffs- und Implementationsplanung

- Mögliche Verwendungszwecke des Gesundheitsförderungsprogramms identifizieren & Planungsgruppen- und Verknüpfungssysteme auswerten zur Sicherstellung der Repräsentation potenzieller Programmnutzer*innen
- Festlegung von Leistungszielen für die Programmannahme, -implementierung und nachhaltige Integrierung
- Festlegung von Determinanten für Annahme, Umsetzung und nachhaltige Nutzung
- Erstellung von Programmverwendungsmatrizen
- Auswahl von Methoden und Strategien zur Festlegung der Determinanten
- Entwurf der Interventionen und Organisation, um Änderungsziele der Programmverwendung zu realisieren

Verwendung von Schritt 5

- v.a. für neue Programme, Demonstrationsprojekte und Forschungsprojekte liegt der Schwerpunkt auf der Planung für den Programmeinsatz
- dient zur Prüfung der Wirksamkeit des Programms
- mögliche Institutionalisierung in größere Programme auf Landes- oder Bundesebene bei Wirksamkeit von „Pilotenprogrammen“
- Planung von Komponenten, die das entwickelte Programm bestehen lassen, solange es läuft
- Auswirkungen eines Programms werden nicht nur durch die Wirksamkeit der Interventionen gemessen, auch durch Qualität der Programmdurchführung und durch den Anteil der Teilnehmenden
- Interventionsentwickler*innen meist nicht Interventionsdurchführer*innen, daher Planung der Implementierung besonders wichtig

-> wie kann Intervention angenommen und beibehalten werden?

Aspekte der Programmnutzungsplanung

1. beinhaltet Gesundheitsbildungsprogramme so zu gestalten,
dass Potenziale für die Annahme, Umsetzung und Nachhaltigkeit *verbessert* werden
2. besteht darin, Maßnahmen zu konzipieren, um die Annahme, Umsetzung
und Fortsetzung zu *beeinflussen*

Aufgabe 1: Identifikation der Verwendungsmöglichkeiten

→ besteht darin, mögliche Verwendungsmöglichkeiten des Gesundheitsförderungsprogramms zu identifizieren und bewertet das Planungsgruppen- und Verknüpfungssystem neu, um die Repräsentation von potentiellen Programmbenutzern zu gewährleisten

Wer wird das Programm annehmen und nutzen?

Folgende Fragen sind dafür relevant:

- Wer entscheidet sich für die Nutzung des Programms?
- Wen müssen die Entscheidungsträger konsultieren?
- Wer wird das Programm implementieren?
- Benötigt das Programm verschiedene Personen, um verschiedene Komponenten zu implementieren?
- Wer wird sicherstellen, dass das Programm so lange fortgesetzt wird, wie es benötigt wird?

Implementierung eines Verknüpfungssystems

- Möglichkeit für den Informationsaustausch und Ideen zwischen Planern und Anwendern
- Programmnutzer*innen Zugang zum Planungsprozess gewährleisten
- Erleichterung der Entwicklung benutzerfreundlicher Programme
- Brücke zwischen Ressourcensystem und Benutzersystem muss genau geplant sein
- Bei kleineren Programmen können Teilnehmer*innen das Programm evaluieren und Verbesserungsvorschläge machen
- Bei größeren Programmen werden bspw. Vorstände, Vertreter*innen involviert

→ Gewährleistung unterschiedlicher Ansichten

Aufgabe 2: Konkretisierung der Leistungsziele

- besteht darin, Leistungsziele für die Annahme, Umsetzung und Nachhaltigkeit des Programmes zu konkretisieren
- Wer trägt welche Aufgaben während der einzelnen Phasen der Implementierung
- Diffusion der Programmes stellt einen Prozess dar:
 - Bewusstsein der Notwendigkeit eines Programmes (Bedarf wird durch Innovation erfüllt -> Step 1- 4) und deren Annahme (Adaption),
 - Erstanwendung und Umsetzung
 - nachhaltige Fortführung
- Jede Phase benötigt Leistungs- und Handlungsziele

Dimensionen der Implementierung

- *Treue*: ist der Grad an intakter Umsetzung des Programms mit seinen Methoden und Strategien
- *Vollständigkeit*: zeigt den Anteil an gelieferten Programmaktivitäten und Komponenten
- *Dosis*: Anzahl der Einheiten oder der Umfang des Programms, was die Teilnehmer*innen erhalten

Bartholomew et al., 2006

Ziele der Nachhaltigkeit

- Aufrechterhaltung der gesundheitlichen Vorteile aus einem Programm
- Institutionalisierung eines Programms in Organisationsroutinen
- Kapazitätsaufbau in der Empfängergemeinschaft

Bartholomew et al., 2006

Leistungsziele

- Aus Annahme, Implementierung und Nachhaltigkeit werden konkrete Leistungsziele formuliert

Was müssen die potenziellen Programmanwender tun, um die Annahme des Gesundheitserziehungsprogramms zu gewährleisten?

Was müssen die Programmimplementierenden tun, um das Programm mit akzeptabler Genauigkeit und Vollständigkeit zu implementieren?

Was müssen die organisatorischen Entscheidungsträger tun, um das Programm langfristig in die Routinen der Organisation zu integrieren?

Bartholomew et al., 2006

Aufgabe 3: Determinanten der Programmnutzung

- Festlegen der Determinanten für Akzeptanz, Implementierung und Nachhaltigkeit
- Determinanten können persönlich oder extern sein
- Faktoren erarbeiten, die die Erreichung der Leistungsziele erleichtern
- Literatur auf Theorien prüfen, um Annahme, Implementierung und Fortsetzung von Innovationen zu erklären
- Zum Beispiel: sozial kognitive Theorie nach Bandura zum Hypothesisieren, oder Systemtheorie, um Determinanten und Methoden zur Verbesserung der Annahme und Umsetzung von Programmen zur Gesundheitsförderung zu konzipieren

Bartholomew et al., 2006

Drei Arten von Wissen über Innovation

- Bewusstsein (Innovation existiert, es wird über prozedurales Wissen und Prinzipienwissen verfügt)
- Positive Ergebniserwartung
- Negative Ergebniserwartung

Bartholomew et al., 2006

Merkmale der Innovation

- Wahrnehmung der potenziellen Anwender, wie das Programm aussehen soll
- Jedes Merkmal soll als Prädiktor oder als Hindernis betrachtet werden
- Qualifikationsniveau und Selbstwirksamkeit müssen für die Umsetzung richtig eingeschätzt werden

Definition der Determinanten

- Wichtige Determinante: Verstärkung
- Literaturrecherchen liefern Informationen, mit hypothetischen Beziehungen von Determinanten zu Adoptions- und Implementierungszielen, bei vielen Determinanten müssen die hypothetischen Beziehungen geprüft werden
- Ideen für Determinanten sammeln, um eine Schätzung des Vorhandenseins oder Nichtvorhandenseins der Determinanten im Benutzersystem zu erhalten
 - o Qualitative Methoden
 - o Quantitative Datenerfassung
- Liste der Determinanten kürzen/verfeinern

Aufgabe 4: Programmnutzungsmatrizen erstellen

- Verknüpfung der Leistungsziele und Determinanten, um Änderungsziele zu erstellen
- Fokus liegt auf den Ergebnissen für die Annahme, Umsetzung und Nachhaltigkeit des Gesundheitsförderungsprogramms
- Jede Zelle der Matrix wird bewertet, um die Wichtigkeit der Determinanten zur Erreichung des Leistungsziels zu erfassen

Bartholomew et al., 2006

Methoden und Strategien zur Verbreitung

- Berücksichtigung einer Vielzahl von Faktoren auf Organisationsebene
- Berücksichtigung der Ziele, Autoritätsstruktur, Rollen, Regeln, Vorschriften, informelle Normen und Beziehungen
- Erfolg der Implementierung hängt von der Eigenverantwortung und der Unterstützung der Umsetzer ab

Aufgabe 5: Methoden und Strategien auswählen, um Determinanten zu adressieren

- Liste für Determinanten und Leistungsziele
- Überprüfen der relevanten Forschungs- und Praxisliteratur
- Literatur zu Veränderungstheorien untersuchen
- Zusätzliche Daten sammeln

Aufgabe 6: Interventionen entwerfen, Programme organisieren, um die mit der Programmnutzung verbundenen Änderungsziele zu beeinflussen

- Plan entwerfen
- Umfang der Abfolge von Aktivitäten, Personal, Budget beachten
- Alle Materialien, die benötigt werden, beschreiben

Beispiel aus der Praxis:

Entwicklung eines settingspezifischen Gesundheitsförderprogramms durch die Verwendung des Intervention-Mapping-Ansatzes: „Komm mit in das gesunde Boot – Kindergarten“

- **Schritt 5: Planung der Implementation**

→ Schwerpunkt liegt auf konkreter Programmumsetzung

→ Nutzung des Multiplikatorenansatzes: Erzieher*innen wurden ausgebildet, weitere Erzieher*innen fortgebildet

Literaturverzeichnis

- Bartholemew, L. K., Parcel, G. S., Kok, G., & Gottlieb, N. H. (2006). Planning health promotion programs: Intervention mapping. 443- 471. Jossey-Bass.
- Wartha, O., Kobel, S., Lämmle, O., Mosler, S., & Steinacker, J. M. (2016).
Entwicklung eines settingspezifischen Gesundheitsförderprogramms durch die Verwendung
des Intervention-Mapping-Ansatzes: „Komm mit in das gesunde Boot –Kindergarten“.
Prävention und Gesundheitsförderung,11(2), 65–72. <https://doi.org/10.1007/s11553-016-0531-8>